

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

353 (3.8.1925) Montagausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,50 M. in Verlag oder in den Buchhandlungen...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Karlsruhe, Montag, den 3. August 1925.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Schiergaden; Chefredakteur: Dr. Walter Schneider...

Das harte Los der Vertriebenen.

Flüchtlingselend in Schneidemühl.

II. Schneidemühl, 2. August. (Drahtbericht.) Eine Viertelstunde Autofahrt vom Bahnhof Schneidemühl entfernt liegen die früheren...

6000 Opatanten bietet im Augenblick das Durchgangslager Schneidemühl Obdach.

Erstürmte sind die Bilder, die man bei einem nächtlichen Gang durch die Baracken sieht. Draußen unter Drehschneidemaschinen...

Im Besatz aber jagen die Ausgewiesenen scharenweise zwischen den Baracken umher und fangen hier und da zur Begleitung der...

Was die Lage der Opatanten so überaus traurig macht, ist die so spät einsetzende Fürsorge. Es fehlt, wie man allgemein...

Obert Engelst, der Leiter des Opatantenzuglagers, äußerte sich in einer längeren Unterredung mit dem Sonderberichterstatter der...

Verhältnismäßig leicht gelingt es, Bauhandwerkern und Landwirten in ihrem Beruf Arbeit zu vermitteln, während die geistigen Arbeiter...

Polnische Schikanen.

Der Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union hatte wiederholt Gelegenheit, mit einzelnen der aus Polen ausgewiesenen Opatanten...

Die janatijische Sege und die Wut gegen die Deutschen tannien keine Grenzen.

Die polnischen Geschäftsleute weigerten sich vielfach, den Deutschen Waren zu verkaufen.

Der Abtransport der Opatanten wurde in der rigorosesten Weise durchgeführt.

Männer, Frauen, und Kinder wurden in schon überfüllte Wägen hineingepackt.

Die Lage der Opatanten im Durchgangslager in Schneidemühl — möge sie auch nicht angenehm sein — ist im Vergleich zu den letzten Tagen...

U. Berlin, 2. August. (Drahtbericht.) Wie der Montag-Morgen-Ausgabe berichtet, ereigt es gerade in diesen Tagen der...

Deutschland zu Gegenmaßnahmen gezwungen.

Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann präziserte in einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter der „Presse- und Kurier-Verlagsgesellschaft“...

Die deutsche Regierung leidet in der absoluten Notwendigkeit verlegt, auch ihrerseits die polnischen Opatanten in Deutschland, deren Zahl etwa 8000 beträgt...

Schon seit Monaten die Vorbereitungen für die Abwanderung der deutschen Opatanten aus Polen getroffen.

Severing im Flüchtlingslager.

* Schneidemühl, 3. Aug. (Zustspruch.) Heute vormittag um 9 Uhr fand die gestern abend angeordnete Besprechung des preussischen Innenministers Severing im Flüchtlingslager statt.

In einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter der Telunion führte der Minister über seine hiesigen Eindrücke und die Hilfsmöglichkeiten der preussischen Staatsregierung...

Daß dieser Zustand nicht dauernd bleiben kann, darüber sind sich alle Stellen ohne weiteres klar.

Mein besonderer Dank gilt dem Leiter des Lagers, Oberst Engelst, und dem Direktor Jirzel von der Arbeitsvermittlungsstelle für ihre besonders aufopferungsvolle Tätigkeit.

Soweit der Minister. Es wird selbstverständlich nicht nur von den Ausgewiesenen, sondern auch von allen anderen Bevölkerungsteilen in Deutschland begrüßt werden...

Im Einklang und in rücksichtsloser Ausführung der getroffenen Vereinbarungen, der Anordnungen des Völkerbundes u. der Schiedsgerichte hat die polnische Regierung in den letzten Tagen mehr als 30 000 Deutsche von Haus und Hof vertrieben.

1. Was hat sie getan, um diese Maßnahmen der polnischen Regierung zu verhindern?

2. Was hat sie getan, um die Vertriebenen vor dem bittersten Elend zu bewahren?

3. Was gedenkt sie zu tun, um gegebenenfalls unter Anwendung von Vergeltungsmaßnahmen die deutschen Einwohner Polens gegen weitere derartige brutale und unmensliche, eines Kulturstaates unwürdige Maßnahmen zu schützen?

Umschau.

den 3. August 1925.

Zwar ist der 1. August 1925 ein vertragsmäßiger Termin für die Abwanderung der Deutschen gewesen, die bisher in Polen sesshaft waren und für Deutschland optierten...

Am 1. August schon waren im Lager von Schneidemühl rund 7000 Menschen versammelt, die mit Nahrung und Handgeld versehen werden mußten und ihrer Weiterleitung harren.

Die Erzählungen von der Rücksichtslosigkeit der polnischen Behörden gegenüber Frauen, Kindern, Greisen und Kranken sind erschütternd. Wir wollen hier nicht die Frage unterfragen, ob nicht auch die Sorge für eine anständige Behandlung der Opatanten durch Polen bei den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen hätte maßgebend sein müssen.

Eine Interpellation im Reichstag.

* Berlin, 3. August. (Zustspruch.) Die Deutschnationale Volkspartei hat im Reichstag folgende Interpellation eingebracht:

Im Einklang und in rücksichtsloser Ausführung der getroffenen Vereinbarungen, der Anordnungen des Völkerbundes u. der Schiedsgerichte hat die polnische Regierung in den letzten Tagen mehr als 30 000 Deutsche von Haus und Hof vertrieben.

1. Was hat sie getan, um diese Maßnahmen der polnischen Regierung zu verhindern?

2. Was hat sie getan, um die Vertriebenen vor dem bittersten Elend zu bewahren?

3. Was gedenkt sie zu tun, um gegebenenfalls unter Anwendung von Vergeltungsmaßnahmen die deutschen Einwohner Polens gegen weitere derartige brutale und unmensliche, eines Kulturstaates unwürdige Maßnahmen zu schützen?

Fehlende deutsche Aufklärung

* Newgoet, 3. August. (Zuspruch.) Die polnische Ausweisung...

Wie stark diese Erklärung in Amerika wirkt, wo man sehr wenig über die Zusammenhänge an der deutschen Ostgrenze weiß...

Die Hilfsmaßnahmen des Reichs.

II. Berlin, 3. Aug. (Draht.) Das Reichsarbeitsministerium und die Reichsarbeitsverwaltung haben bereits vor Monaten...

Den Arbeitsnachweisämtern hat das Reich besondere Mittel zur Verfügung gestellt, um in ihren Bezirken die Optanten in Arbeitsstellen zu vermitteln...

In letzter Zeit ist das Personal der Vermittlungsstelle erheblich vergrößert, jedoch ist auch dem gegenwärtigen starken Andrang genügt...

Protest badischer Frontsoldaten.

Gegenüber der brutalen Verdrängung von Haus und Hof, der sich Tausende von deutschen Optanten aus Polen ausgesetzt sehen...

II. London, 3. August. (Drahtbericht.) Wie aus Tokio gemeldet wird, ist die Kabinettskrise gestern beendet worden...

Die Schweizer Stadt.

Ihre Schönheit.

Die Schweiz hat in diesem Jahre wieder zum erstenmal nach dem Kriege einen starken Fremdenverkehr, zu dem wir Deutschen wohl das meiste beitragen...

Ein reich ausgebildeter Zug der Schweizer Städte Schönheit ist die Bekrönung der Anlage durch eine Burg, die auf einem Berg mauerlich darüberliegt...

Regierungskrise statt Bergbaukonflikt?

Steigende Unzufriedenheit über die Nachgiebigkeit der Regierung. - Anfragen im Unterhaus.

v.D. London, 3. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Aufregung über die Nachgiebigkeit der Regierung gegenüber den Kohlenarbeitern ist in England im Wachsen begriffen...

Den Kohlenbergwerksbesitzern wurde am Samstag vom Schatzamt mitgeteilt, daß die Vergütungen an einzelne Unternehmungen und nicht an Kohlendistrikte bezahlt werden sollen...

Das Unterhaus tritt heute zu der letzten Woche seiner Tagungen vor den Sommerferien zusammen. Die Stimmung ist zweifellos niedergeschlagen, aber die Konservativen kamen nach reiflichen Überlegungen zu dem Entschluß, die Regierung nicht zu kürzen...

v.D. London, 3. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Berliner "Times"-Korrespondent sagt in einem Telegramm, daß die Veränderung des englischen Kohlenarbeitsstreiks in Deutschland große Enttäuschung hervorgerufen habe...

Unterbrechung der deutsch-russischen Verhandlungen?

(Eigener Nachrichtendienst der "Badischen Presse".)

J.N.S. Moskau, 3. Aug. Wie wir von deutscher Seite erfahren, ist demnächst eine zweimonatige Unterbrechung der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen zu erwarten...

Eine russische Zeitung in England verboten.

II. London, 2. August. (Drahtbericht.) Dem "Sunday Express" zufolge, hat der englische Innenminister die russische Zeitung "Pravda" verboten...

II. Paris, 2. August. (Drahtbericht.) Der Streik der Bankbeamten hat sich auf St. Etienne und Boulogne ausgebreitet.

baden. Eine ganz vollendete Einheit ist die Silhouette von Schloß, Kirche und Stadt in Rapperswil, organisch eingefügt zwischen See und Gebirge...

Die kunstgeschichtliche Erschließung Bucharas. Die Denkmalspflege, die jetzt in Russland einen starken Aufschwung genommen hat, erstreckt sich bis in die feinsten Ecken des weiten Reiches...

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 3. August. (Zuspruch.) Am Regierungstische Reichsfinanzminister von Schlieben, Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 10.20 Uhr...

Staatssekretär Poppih sagt die Erfüllung verschiedener Wünsche, die der Abg. Dr. Fischer (D.) vorbringt, auf dem Verwaltungsweg zu...

Abg. Beine (S.) fordert Freilassung der Genossenschaften vom der Umsatzsteuer...

Abg. Breda (D.) befürwortet die Befreiung der freien Bezirke von der Umsatzsteuer...

Die Taktik der Sozialdemokratie.

Berlin, 2. August. (Drahtbericht.) Heute fand im ehemaligen Herrenhause unter Leitung des Reichstagsabgeordneten Künstler ein Parteitag der Berliner Bezirksorganisation der S. P. D. statt...

Unter den zur Annahme gelangten Entschlüssen ist eine zu Gunsten des chinesischen Proletariats bemerkenswert, sowie ein Antrag für stärkere Landtagitation...

Demonstrationen gegen den Krieg.

Kommunistische Kundgebungen aus Anlaß des Jahrestages des Kriegsausbruchs.

II. Berlin, 3. Aug. (Drahtbericht.) Der Jahrestag des Ausbruchs des Weltkrieges gab der K.P.D. auch diesmal wieder Veranlassung, gemeinsam mit dem Internationalen Bund der Arbeiter eine Antikriegsdemonstration im Lustgarten zu veranstalten...

Die Polizei, die mit starkem Aufgebot die Bannmeile und die Annahmestrafen gesichert hatte, fand keinen Anlaß zum Einschreiten...

II. Wien, 3. Aug. (Drahtbericht.) Die kommunistische Partei hatte ihre Anhänger für Sonntag mittag zu einer großen Kundgebung mit der Losung "Krieg dem imperialistischen Kriege" für den republikanischen Krieg" einberufen...

Russische Modestoffe. Man glaubte bereits, daß die futuristischen und futuristischen Moden, die sich an die neuesten Kunststile anlehnen, mit dieser Kunst zusammen veraltet seien...

Sommerabend.

Von Hermine Maier-Meuser.

Ein Erdgeruch steigt auf vom Lehrenfeld und lehtes Licht verstimmt am Horizont. Schlaf senkt sich auf die laute, milde Welt...

Die Frau als Verfolgerin.

Aus den Erlebnissen einer Privatdelektin.

Das Rendezvous im Hochgebirge.

Diese Dame hätte ich mir wahrhaftig anders vorgestellt. Wenn ich mich auch keine Figur von einem Titelblatt der Kat Pinkerton...

Wie ich zu meinem Beruf kam? Das war ganz einfach. Mein Vater hatte in seiner Fabrik einmal Unterschlössen entworfen...

Wie ich zu meinem Beruf kam? Das war ganz einfach. Mein Vater hatte in seiner Fabrik einmal Unterschlössen entworfen...

Wie ich zu meinem Beruf kam? Das war ganz einfach. Mein Vater hatte in seiner Fabrik einmal Unterschlössen entworfen...

Der falsche Bräutigam.

Hatte ich hier Erfolg, so bin ich auch einmal angeführt worden. Ich muß sagen daß ich mich eigentlich darüber selbst sehr amüsiert...

Der verliebte Dieb.

Einmal bekam ich auch einen Fall, der mich an meinen ersten in der Fabrik meines Onkels erinnerte. Es war fast eine tragische Angelegenheit...

Die Großstädte Europas.

Wie groß ist ihre Zahl? — Welche Länder haben die meisten Großstädte? — Wie viele Europäer wohnen in Großstädten? — Prozentualer Vergleich zwischen Großstadtbevölkerung und Gesamtbevölkerung...

Table with 2 columns: Großstädte, das sind Städte mit über 100 000 Einwohnern, gibt es in Europa 203; davon kommen. auf England 50, auf Deutschland 46, auf Rußland 23, auf Frankreich 17, auf Italien 14, auf die übrigen Länder 53.

Die meisten Großstädte haben also England, Deutschland, Rußland, Frankreich und Italien. Ein Viertel aller Großstädte in Europa findet sich in England (genau 24,6 Prozent) ein weiteres Viertel in Deutschland (genau 22,7 Prozent) in Rußland 11,3 Prozent...

Table with 2 columns: in England 16,3 Millionen, in Deutschland 14,1 Millionen, in Rußland 8,2 Millionen, in Frankreich 6,1 Millionen, in Italien 4,2 Millionen.

Bei einer relativen Betrachtung verhält sich dieses Bild jedoch vollständig; d. h., wenn man die Bevölkerungsziffer der Großstädte in Beziehung setzt zur Gesamtbevölkerung der betreffenden Länder...

- 1. In Danzig 51,5 Prozent (und zwar in Danzig Stadt 170 000, in Danzig Land 160 000), 2. in der Türkei 50 Prozent (Konstantinopel), 3. England 42 Prozent, 4. Deutsch-Oesterreich 31 Prozent (Wien und Graz), 5. Holland und Belgien 24 Prozent, 6. Deutschland 23 Prozent, 7. Lettland 19 Prozent (Riga und Dünaburg), 8. Dänemark 16,5 Prozent, 9. der Schweiz 16 Prozent, 10. Frankreich 14,5 Prozent, 11. Schweden 12,5 Prozent, 12. Ungarn 12 Prozent, 13. Portugal 11,5 Prozent, 14. Rußland und Italien je 11 Prozent (Italien hat zahlreiche Städte unter 100 000), 15. in Norwegen und Spanien je 10 Prozent.

In den folgenden Ländern wohnen die wenigsten Einwohner in Großstädten: Polen (8 Prozent), Estland (7,5 Prozent), Griechenland (5,7 Prozent), Finnland (5,5 Prozent), Rumänien (3 Prozent) und in der Tschechoslowakei (2,5 Prozent).

Man sieht daraus, daß die Bildung von Großstädten und die Industrialisierung eines Landes nicht Hand in Hand miteinander gehen müssen...

Andererseits zeigt diese Betrachtung: In England ist beinahe jeder 2. Einwohner ein Großstädter, in Oesterreich jeder 3., in Holland, Belgien, Deutschland jeder 4., in der Schweiz jeder 6., in Frankreich jeder 7., in Schweden jeder 8., in Rußland und Italien jeder 9. und in der Tschechoslowakei nur jeder 40.

Table with 2 columns: Welches sind nun die größten der Großstädte? London mit 7,0 Mill. Einwohner, Berlin 3,9, Paris 2,9, Moskau 2,0.

werden sollte, nicht gleich bei ihrem Einzug Antipathie gegen die neue Hausgenossin fakte. Sie verabschiedete sich rasch. Aber sie versprach nach ihrer Rückkunft mehr zu erzählen. M. Georg.

Wie sich Kontinente verschieben.

Die Hypothese einer Verschiebung der Kontinente unserer Erde, die schon früher seit Kant und Alexander von Humboldt zur Erklärung unserer Erdgestalt verwendet wurde, ist von Alfred Wagner besonders eingehend durchgeführt worden...

Table with 2 columns: mit 2,0 Mill. Einwohner. Wien 1,0, Konstantinopel 1,0, Hamburg 1,0, Budapest mit 880 000 Einwohner, Birmingham 840 000, Brüssel 830 000, Warschau 820 000, Glasgow 790 000, Liverpool 750 000, Manchester 715 000, Neapel 680 000, Madrid 655 000, Amsterdam 650 000, Kopenhagen 640 000, Riga 635 000, München 630 000, Odessa 630 000, Barcelona 620 000, Kiew 610 000, Leipzig 605 000, Mailand 600 000, Marseille 550 000, Rom 540 000, Dresden 530 000, Breslau 530 000, Ljon 525 000, Rotterdam 510 000, Petersburg 500 000 (?)

Unter diesen 32 größten Großstädten sind also sieben deutsche. Während die größte Großstadt Europas in England liegt (London), liegt die kleinste in Deutschland. Es ist dies Ludwigschafen a. Rh. Die fünf kleinsten Großstädte Deutschlands sind: Mainz, Wiesbaden, Münster i. W., Oberhausen und Ludwigshafen. Sie haben zusammen so viele Einwohner wie Breslau oder Dresden.

Wie ist nun die Entwicklung dieser Großstädte? Dafür noch einige Zahlen. Frankreich hatte 1880 10 Großstädte 1890 12 und heute 17. Italien, das vor 45 Jahren 6 Großstädte hatte, zählt heute deren 14. In England wohnte um das Jahr 1880 ein Viertel (25 Prozent) der Bevölkerung in Großstädten, heute zwei Fünftel (42 Prozent) und Deutschland? Deutschland hatte

Table with 2 columns: 1871 8 Großstädte mit 1,96 Mill. Einwohnern (4,8 Prozent der Bevölkerung), 1880 14 Großstädte mit 3,27 Mill. Einwohnern (7,2 Prozent der Bevölkerung), 1895 28 Großstädte mit 7,28 Mill. Einwohnern (13,9 Prozent der Bevölkerung), 1905 41 Großstädte mit 11,5 Mill. Einwohnern (19 Prozent der Bevölkerung), 1910 45 Großstädte mit 16 Mill. Einwohnern (21,3 Prozent der Bevölkerung), heute 46 Großstädte mit 14,1 Mill. Einwohnern (23 Prozent der Bevölkerung).

Man sieht daraus: In der deutschen Großstadtentwicklung nach dem Kriege ist ein Stillstand eingetreten. Dies mag verschiedene Ursachen haben: Die Menschenverluste im Weltkrieg, der Rückgang der Geburten, unter dem besonders die Städte leiden, die schlechte Konjunktur der Industrie, welche den Zuzug nach den Städten hemmt...

Table with 2 columns: Frankreich 1880: 10; heute 17, Deutschland 1880: 14; heute 46.

Ohne den Krieg wäre das Verhältnis sogar 10:15 und 14:49. Um größten ist das Wachstum der Großstädte allerdings in England und am rapidesten im „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“, in den Vereinigten Staaten, in denen im letzten Jahre 11 Städte unter die Großstädte eingereiht worden sind, so daß sie heute 79, also ein starkes Drittel der europäischen Großstädte zählen. Dr. J. W.

Eine Stadt in der es mehr Radfahrer als Fußgänger gibt.

Man schreibt uns aus dem Oldenburgischen das ideale Pflaster für Radfahrer gewesen. Es ist deshalb auch nicht verwunderlich, wenn im Oldenburger Ländchen das Fahrrad als Verkehrsmittel mehr als anderwärts geschätzt und gebraucht wird. Wer aber als Fremdling einmal in das kleine schmucke Städtchen Barel mit seinen 7000 Einwohnern kommt, wird doch daß erkannt sein über das lustige Gewimmel von Fahrern in den Straßen. Alt und Jung, Groß und Klein radelt. Geschäftsleute, Handwerker, Arbeiter, Bauern und Bauersfrauen, die zu Besorgungen oder in Geschäften zur Stadt kommen, Bahn- und Postbeamte, Schüler und Schülerinnen, acht- bis neunjährige Kinder sogar, deren Beine noch kaum die Pedale berühren, und vor allem die Hausfrauen bei ihren täglichen Einkäufen — ihnen allen ist das Stahlrohr unentbehrlicher Begleiter geworden. Nirgends blüht der Fahrradhandel so üppig wie hier, und nicht weniger als sechs bedeutende Fahrradhandlungen und Reparaturwerkstätten verlocken die radelnde Bevölkerung mit Gebieten. Um ein ungefähres zahlenmäßiges Bild von dem Barel Radverkehr zu erhalten, wurden von einem Wissensdurstigen an verschiedenen Tagen und zu verschiedenen Stunden in der Hauptverkehrsstraße die vorbeifahrenden Radfahrer gezählt. Es kam dabei die erstaunliche Summe von durchschnittlich 725 Radlern in der Stunde heraus, d. h. in jeder Minute fuhrten etwa 12 Fahrräder vorbei. Nicht gezählt wurden hierbei die zahlreichen Motorräder, die sich mit wildem Getöse unter das Heer der friedlichen Radler mischen. Eine gleichzeitig vorgenommene Zählung der Radfahrer, ergab die merkwürdige Tatsache, daß den 725 Radlern durchschnittlich nur 560—570 Fußgänger gegenüberstehen, die im gleichen Zeitraum der pedes apostolorum die Straße passieren. Es bedeutet das also den Sieg des Stahlrofes über Schusters Kappen.

Ausverkauf der Sarenorderobe.

Die Petersburger Blätter veröffentlichen große Ankündigungen, daß zuerst die persönliche Garderobe des ermordeten Zaren, dann die Staatskleider der Zarin und viele Hunderte kostbarer Staatsroben des ehemaligen Hofes verkauft werden sollen. Unter den Kleidern der Zarin befinden sich außerordentlich kostbare Toiletten, und man will auch die kirchlichen Gewänder loschlagen, die bei den Gottesdiensten im Winterpalast verwendet wurden. Darunter befinden sich 74 reichbestickte erzbischöfliche Roben, viele mit in Gold und Silber gestickten Kreuzen und anderem Zierwerk. Schließlich werden noch 2000 vollständige Hofkitteln und viele Unterwölfe der Hofdienerschaft angeboten. Die Petersburger „Krasnaja Gazeta“ behauptet, daß bereits rege Nachfrage nach diesen Sachen herrscht. Zahlreiche Händler und Sammler aus Dänemark, Schweden, Deutschland und den Vereinigten Staaten haben ihre Ankunft zu diesem Verkauf angekündigt, und bei den Festlichkeiten soll ein solches Gebraune herrschen, daß besonders Vorstritten erlassen wurden, um den Besuch der Ausstellungsräume zu raseln. Bei diesen feierlichen Mitteln scheint es sich jedoch mehr um Reklame zu handeln, um möglichst viele Käufer heranzuziehen.

Kaiser-Natron bei Magenverminderung, auf Reisen unentbehrlich, erhöht das Allgemeinbefinden. In Originalpackung. Rezepte gratis in meisten Geschäften. Arnold Holste Wwe. Bielefeld.

Badischer Landtag.

Annahme des Recharakterisierungsgesetzes. — Die Notlage der Waldbesitzer.

In der Freitagnachmittag-Sitzung des Haushaltsausschusses des Badischen Landtags wurde die Aussprache über das Recharakterisierungsgesetz fortgesetzt. Ein Vertreter des Zentrums stimmte der Vorlage aus praktischen Gründen zu, ebenso ein demokratischer Redner. Auch die Vertreter der übrigen Fraktionen stimmten der Vorlage zu, denn gerade die wirtschaftlichen Gründe müßten jetzt den Ausschlag geben, aber auch Gründe der Loyalität und Vertragstreue müßten maßgebend sein, wenn Baden aus den weiteren Lasten, nämlich dem Kanalbau über Heilbronn hinaus, herauskommen wolle. Ein Regierungsvertreter erinnerte an die Gründe, die im Jahre 1921 für die Regierung maßgebend waren zur Einbringung der Recharakterisierungsvorlage. Der tiefste Grund für die Einbringung dieser Vorlage sei damals gewesen, bei der ungeheuren Arbeitslosigkeit Gelegenheit zu produktiver Arbeit zu schaffen. Die badische Regierung hätte alles getan, um aus dem Vertrag herauszukommen, aber sie habe in den Verhandlungen mit dem Reich nicht mehr erreichen können, als jetzt durch die Vorlage ermöglicht sei. Die Vorlage wurde darauf mit 14 gegen 4 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen.

Dann wurde die Beratung über die Nachforderung für Domänen und Forsten fortgesetzt. Hierbei wurde besonders die Not des Waldbesitzers erörtert. Die Abstimmung hierüber wird ausgefallen. Der Berichterstatter verlangte steuerliche Entlastung und betonte, es sei sehr traurig, daß der badische Staat in den Staatsvoranschlag 750 000 M zum Ankauf von Gütern und Wäldern einlegen müsse, die aus Not verkauft werden müssen. In der Beratung schilderte dann ein Zentrumredner, wie Wind- und Schneebruch die Notlage der Waldbesitzer noch vergrößert haben. Der Staat dürfe bei den Aufkäufen diese Notlage nicht ausnützen. Ein Vertreter der Regierung entgegnete, daß der Staat fortlaufend härtere Holzpreise mache. Er gehe nicht darauf ein, die Notlage der Landwirte auszunutzen. Die Regierung werde dem Landtag noch einen entsprechenden Gesetzentwurf vorlegen. Steueränderungen seien notwendig; Stundungen sollen weitgehend eintreten. Zu dem einschlägigen Antrag Duffner wurde sich die Regierung möglichst rasch äußern. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter sagte Prüfung dieses Antrages zu nach Aeußerung der Regierung. Ein demokratischer Abgeordneter machte darauf aufmerksam, daß bei einer Änderung der Grund- und Gewerbesteuer andere Steuerpflichtige ihre Wünsche ebenfalls zur Geltung bringen werden. Ein Landtagsabgeordneter erklärte, der Staat sei verpflichtet, die Erhaltung des Einzelbesitzes zu ermöglichen. Die Abstimmung wurde, wie eingangs schon erwähnt, ausgefallen.

Die neuen Rheinverträge.

Die Verleihungsurkunde über die Konfessionierung der neuen Rheinverträge von Niederschmörzstadt, Dogern und Redingen wird bis Ende Oktober d. Js. ratifiziert sein, sodas alle Aussicht auf rasche Inangriffnahme des Ausbaus der drei neuen Werke besteht.

Wohnfragen.

Die Pforzheimer Streikfrage vor dem Reichsarbeitsministerium

Das Reichsarbeitsministerium hat die Parteien zu einer Aussprache am Dienstag, den 4. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, in das Reichsarbeitsministerium in Berlin einberufen. Hier wird die Entscheidung fallen.

Die badischen Textilindustriellen zur Wohnfrage.

Eine in Pforzheim dieser Tage abgehaltene Versammlung der badischen Textilindustriellen hat eine Entschließung gefaßt, die der Regierung, den beteiligten Dienststellen und Organisationen überhandt wurde und in der die in Pforzheim versammelten Mitglieder des Verbandes süddeutscher Textilarbeitgeber, Landesgruppe Baden, Einspruch erheben gegen die der badischen Textilindustrie durch Schiedsgericht und Verbandsleitererklärung aufgezwungene Lohn-erhöhung. Die Entschließung verweist darauf, daß auf die überaus krisenhaften gegenwärtigen Lage der Industrie hingewiesen worden sei, die durch die hohen inländischen Produktionskosten bereits nicht mehr im Stande konkurrenzfähig sei, im Inlande, soweit überhaupt Absatz vorhanden sei, ihre Produktion bereits bis zum Herbst hinaus zu setzen Preisen verkauft habe. Der badische Schlichter habe aber den Schiedsbericht erlassen, der nach ausdrücklicher mündlicher und schriftlicher Bekundung eine 9prozentige Lohnerhöhung darstellen solle, in Wirklichkeit aber für die wichtigsten Lohnpositionen Erhöhungen von über 11 Prozent bringe. Die von dem badischen Schlichter der Textilindustrie aufgezwungene Lohnerhöhung bedeute eine jährliche Produktionsverlängerung von etwa 4 bis 5 Millionen Mark. Die Entschließung protestiert dagegen, daß den Schlichtungsbehörden, in erster Linie dem einzelnen Schlichter, die Entscheidung über viele Millionen fremden Geldes in die Hand gegeben werde, während andererseits bei den Zivilgerichten über Beträge von über 500 Mark grundsätzlich drei unabhängige Richter nach einem Verfahren zu entscheiden hätten, das alle Garantien für die Wahrung der Rechte der Parteien biete.

Eine wirkliche Besserung der Lage der Arbeiterschaft, so heißt es in der Entschließung weiter, könne nur dann erzielt werden, wenn es gelinge, gegenüber der ausländischen Industrie Konkurrenzfähigkeit zu wahren durch Bildung eigenen Betriebskapitals und Freimachung von teuren Krediten durch größte Ausnutzung und Verbesserung der Produktionsmittel, ohne Erhöhung der eigenen Produktionskosten die Produktion zu steigern und zu verbilligen und durch Verbilligung der Waren die Kaufkraft des Lohnes zu härten. Diese Entwicklung könne aber nur das Ergebnis ruhiger, mühsamer und gemeinsamer Arbeit von Unternehmern und Arbeitern sein. Nie aber könne der Lebensstandard der Arbeiter künstlich durch Lohnbistate verbessert werden. Die badische Textilindustrie fordere, daß man jene Unterwerfung der wichtigsten Belange der Wirtschaft unter den wirtschaftlichen Zwang behördlicher Instanzen beseitige, ehe Wirtschaft erlischt sei.

Wertung von Sparkassenguthaben.

Das Aufwertungsgezet vom 16. Juli 1925 ermächtigt die Landesregierungen zur Erlassung einer großen Anzahl für die Aufwertung der Sparkassenguthaben sehr wichtiger Bestimmungen.

Der Hypothekengläubiger- und Sparsparverband, Landesverband Baden in Karlsruhe, hat deshalb an die Minister des Innern und der Justiz das Ersuchen gerichtet, ihm vor Erlassung solcher Bestimmungen Gelegenheit zur Aeußerung zu geben, damit er in der Lage ist, die seinem Schutz anvertrauten Interessen der Einleger zahlreicher badischer Sparkassen geltend zu machen.

Bekämpfung der Tollwut.

Der Minister des Innern erläßt zur Bekämpfung der Tollwut folgende Verordnung: Aufgrund der §§ 17 ff. in Verbindung mit § 79 Absatz 2 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 wird zur Ergänzung der Vollzugsbestimmungen zum Viehseuchengesetz die von den Behörden für gefährdet erklärten Bezirke im Sinne des § 114 der bundeställischen Ausführungsbestimmungen angeordnet, was folgt: 1

Sämtliche vorhandenen Hunde müssen dauernd, also auch solange sie angetastet oder eingesperrt sind oder an der Leine geführt werden, mit Halsbändern versehen sein, die Namen, Wohnort und Wohnung des Besitzers des Hundes erkennen lassen. 2. Umherziehende Personen dürfen nicht mehr als einen Hund mitführen. Ausnahmen können in besonderen Fällen vom Bezirksamt zugelassen werden. 3. Anstalten, die Hunde gegen Entgelt in Verwahrung nehmen, Hundeschule, Hundeschüttereien und ähnliche Anstalten unterliegen der polizeilichen Bewachung. Die Leiter dieser Anstalten haben über Zu- und Abgänge unter Eintragung des Namens der Vor- und Nachbesitzer der Hunde Buch zu führen.

Anschwellen der Flüsse im nördlichen Schwarzwald.

Im ganzen nördlichen Schwarzwald sind in den letzten Tagen furchbare Regengüsse niedergegangen. Die Schwarzwaldflüsse sind sehr stark angeschwollen, namentlich die Murr, die Rench und die Murg.

Ein tödlicher Autounfall bei Bruchhausen.

Bruchhausen (Amt Ettlingen), 3. August. Die beiden Frankfurter Autohändler Knödel und Pfister waren auf einer Fahrt von Frankfurt nach Konstanz begriffen. Am Ausgang unseres Dorfes sahen sie drei Motorradfahrer — einen 62 Jahre alten Mann in der Mitte, dessen Tochter voraus und hinterher den Schwiegerjohn — vor sich. Knödel wollte den dreien links vorfahren. Im selben Augenblick fuhr der 62 Jahre alte Motorradfahrer ebenfalls links heraus. Knödel stoppte nun, um ein Unglück zu verhindern, schnell ab. Dabei riß er allem Anschein nach das Steuer zu rasch herum; ein Borderrad blieb in einer Wassergrube hängen und stieß sich quer. Das Auto überschlug sich und begrub Pfister und Knödel unter sich. Vorübergehende hoben den Wagen in die Höhe. Nun stellte es sich heraus, daß Knödel sehr schwer verletzt war. Das Karlsruhe-Städtische Krankenhaus verbrachte ihn nach dem Vinzentiushaus in Karlsruhe, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb. Pfister erlitt verschiedene Verletzungen, der 62 Jahre alte Motorradfahrer neben sonstigen Verletzungen verlebte Knochenbrüche.

Großfeuer in Frickingen.

Ueberlingen, 3. Aug. (Drachbericht.) Heute nacht zwischen 1 und 2 Uhr brach in Frickingen Großfeuer aus. Vermutlich infolge Brandstiftung entstand das Feuer in der Scheune des Galtshaus „Zum Löwen“. Bei dem gewaltigen Sturm breitete sich das Feuer sehr rasch aus und sprang zunächst auf das Anwesen des Gastwirts Latner und auf das Anwesen seines Stubers über. Im ganzen fielen dem Brande 5 Gebäude zum Opfer. Gegen Morgen war die Gefahr weiteren Umfanges des Feuers beseitigt.

!! Pforzheim, 1. August. (Fahnenweihe und Stiftungsfest.) Am 12., 13. und 14. September d. J. findet hier eine vierfache Fahnenweihe (Pionierverein, Militärverein bayerischer Truppenteile, Verein ehemaliger Balthum, Grenzschutz und Freiw Truppen, Verein ehem. 170er, Verein ehem. 111er), sowie das silberne Jubiläum der 111er statt. Der Festauschluß ist mit den Vorbereitungen eifrig beschäftigt; auch ein Festzug wird mit der Feier verbunden.

— Mannheim, 3. Aug. (Ernennung.) Zum Nachfolger des Direktors Schug an der Mannheimer Elisabethenschule wurde Professor Karl Bühn ernannt. Als geborener Mannheimer und langjähriger Lehrer in seiner Vaterstadt, ist Direktor Bühn in den weitesten Kreisen hochgeschätzt. Seine erste Lehrtätigkeit übte er 1906 an der Realschule in Eppingen aus, um von 1907 an in Mannheim und zwar an der Lessing- und der Nibelottenstraße zu wirken.

Schwabhausen bei Boppart, 30. Juli. (Gefallenendenkmal.) Die am letzten Sonntag erfolgte Enthüllung und Einweihung unseres Gefallenendenkmals gestaltete sich zu einer denkwürdigen und ernsten Feier. Mittags 2 Uhr stellten sich die Schuljugend, die hiesigen Vereine, Gemeinde- und Kirchenvereine mit dem Geistlichen, den Ehrenvätern, darunter Herr Landrat Wenzel, denen sich die Hinterbliebenen und die übrigen Gemeindeglieder angeschlossen, am Rathaus auf. Unter Vorantritt der Musikkapelle Neustetten, bewegte sich der Zug in Begleitung eines Truenermarsches und Glockengeläutes zum Standort unseres Denkmals, an dem an den Friedhof angrenzenden Waldesrand. Dort angekommen, wurde die Feier eröffnet durch den Musikvortrags des Niederländischen Landgebets. Hierauf begrüßte Herr Bürgermeister Kaufmann die sehr zahlreich erschienenen auswärtigen Verwandten, Freunde und Bekannten und wies darauf hin, daß das Denkmal einfach und schlicht ausgeführt sei, ebenso schlicht und einfach solle auch die heutige Feier, die nur der Trauer um unsere 27 Gefallenen gelte, vor sich gehen. Nachdem der Gelangverein das „Morgenrot“ gesungen hatte, schilderte Herr Regierungsbauinspektor Hitz, durch dessen Mitwirkung die Feier so schön untrübend wurde; auch der Musikkapelle Neustetten sei Anerkennung gebührt. — Wäge das nach dem Entwurf des Herrn Regierungsbauinspektors Fischer von Herrn Bildhauer Hofmann-Königsberger geschaffene Denkmal und der von Herrn Gärtnermeister Wolf-Walden angelegte Platz, alles in meisterhafter Ausführung, für die Gemeinde, besonders aber für die Hinterbliebenen, eine Stätte stiller Einkehr sein, an der sie sich im Geiste mit ihren in fremder Erde ruhenden Lieben vereinigen können.

— Baden-Baden, 2. Aug. (Deutsch-amerikanische Sänger.) Unter Führung des Reichsbüros der Hamburg-Amerika-Linie trafen heute vormittag in Stärke von etwa 160 Personen die Mitglieder des New Yorker Beethoven-Männerchors hier ein. Der Verein, der zu den führenden amerikanischen gesanglichen Vereinen zählt, befindet sich auf einer Deutschlandfahrt und weilte bereits in Hamburg, Berlin, Leipzig, Eisenach, Nürnberg, München und Stuttgart. Nach seiner Ankunft in unserer Bäderstadt begab er sich nach dem Kurhaus, wo die Sänger die Säle besichtigten und später das gemeinsame Mittagessen im Kurhaus-Restaurant einnahmen. Leiber verhinderte das ungnädige Regenwetter die geplanten Spaziergänge durch die Kuranlagen. Am 4. Uhr nachmittags verließen die amerikanischen Gäste unsere Stadt und begaben sich im Sonderzug nach Heidelberg.

— Ottenhöfen (Amt Bühl), 3. Aug. (Festnahme eines Hochkapitlers.) Am Donnerstag wurde hier von der Gendarmerie ein Hochkapitler festgenommen und ins Amtsgefängnis abgeführt. Er hielt sich seit etwa 4 Wochen als „Aurgast“ hier auf und soll unter dem Namen eines „Dr. Schneider“ allerlei Betrügereien begangen haben. In Achern hatte er u. a. einem Kellner unter dem Vorgeben, er werde

in Ottenhöfen ein Hotel bauen, dessen Direktor dann der Kellner werden soll, Geld abgeschwindelt. Auch hier suchte er Reichtum so zu erlangen und soll einem Art großmütig zur Errichtung eines Sotoriums 5000 Mark in Aussicht gestellt haben. Offenbar wollte er sich auch hier Kredit verschaffen.

— Kingsheim (Amt Laß), 3. Aug. (Tödlcher Unfall.) Beim Abladen von Getreidesäcken von der Dreschmaschine kürzte der Bahnarbeiter Alfred Rippe so unglücklich von der Dreschmaschine, daß er bald darauf starb. Der Verunglückte ist Vater von 5 Kindern.

!! Kollmarsteute bei Emmendingen, 1. August. (Tagung.) Am Sonntag, 9. d. M., findet hier der 24. Abgeordnetentag des Kreisvereinsganges Hochberg statt. Nachmittags werden an die Vereine Maltersingen und Kollmarsteute die Fahnenmedaillen für 50-jähriges Bestehen überreicht.

— Freiburg i. Br., 1. August. (Studentische Auflebung.) Nach dem Polizeibericht haben einige hundert Studenten, die mit dem Nachschneezug von hier abfahren wollten, durch Singen, Schreien und Pfeifen und durch Nichtbeachtung der Aufforderung, die Ruhe zu bewahren, ein Eingreifen der Bahnpolizei erforderlich gemacht, die mit Unterstützung des Bahnpersonals den Bahnhof von den Studenten räumte. Beim Herannahen weiterer polizeilicher Unterstützung zeigten sich die zurückgebliebenen Studenten. Unterjuchung ist eingeleitet.

— Hügelsheim, 3. Aug. (Diebe im Rathaus.) Hier drangen Diebe nacht in das Rathaus ein und stahlen einen Barbetrag von etwa 70 Mark. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur. Untersuchung ist im Gange.

— Vörsach, 1. Aug. (Obstaustellung.) Die Bezirksobstaustellung eines des Kreises werden anlässlich der Oberbadischen Gewerbe- und Industrieausstellung auch eine Obstaustellung veranstalten.

— Waldshut, 3. Aug. Die Umketter der letzten Tage haben in manchen Orten des Amtsbezirks Waldshut schweren Schaden angerichtet. In Röhel fiel der Hagel in Größe von Taubeneiern an hat an der Ernte ungeheueren Schaden angerichtet. Kartoffeln, Gemüsepflanzen haben getadebt trostlos aus. In Niederwilt ist der Schaden nicht so groß, da der Hagel dort nur wenige Minuten dauerte. Immerhin sind die Obstbäume erheblich mitgenommen. In Dangstetten ist der Schaden in den Weinbergen besonders groß. — Singen a. S., 2. August. (Der Hohentwiel unter dem Schwert.) Die württembergische Regierung beabsichtigt, die württembergische Enclave Hohentwiel anlässlich des immer größer werdenden Verkehrs, hauptsächlich durch die rasche Entwicklung der Stadt Singen unter dem Schutz der Stadtgemeinde Singen zu stellen. Niedere Prüfungnahme mit der Stadt Singen soll noch in diesem Herbst genommen werden.

— Singen, 3. Aug. (Brand.) In dem am Fuß des Hohentwiel gelegenen Anwesen des Landwirts Maurer entstand gestern nachmittag auf bisher unaufgeklärte Weise ein Brand, dem in kurzer Zeit die Scheune mit Stallung zum Opfer fiel. Mit Mähe nur gelang es, das Vieh und einige Fahrnisse in Sicherheit zu bringen. Die Feuerwehre konnte das Feuer auf seinen Herd beschränken und das angebaute Wohnhaus vor dem Uebergreifen des Feuers schützen. In der Scheune war die neue Ernte zum Teil eingebracht, jedoch immerhin ein beträchtlicher Schaden entstanden ist.

— Ueberlingen, 1. Aug. (Wiedereröffnung des Schwerttanz.) Anlässlich des 75-jährigen Jubelfestes des hiesigen Sängervereins wird der alte historische „Schwerttanz“ wieder zur Ausführung kommen. Er hat eine uralte Geschichte. Vor einigen hundert Jahren zog ein Trupp Ueberlinger für den Kaiser in den Krieg und kehrte nach Jahren wieder heil zurück bis auf einen Mann, der allein bei seinem Fortgang nicht an der Welle teilgenommen hatte. Für ihre Tapferkeit erhielten die Ueberlinger den Krieger des Privileg, den Schwerttanz ausführen zu dürfen. Der Chronist findet man die erste Aufzeichnung im Jahre 1578 bei der Hochzeit in Singen. In den nun folgenden Jahren wurde der Tanz mehr und mehr aufgeführt, er hat sich in dieser Form bis auf den heutigen Tag erhalten. In den hiesigen Archiven befinden sich darüber interessante Aufzeichnungen. Der Schwerttanz wird immer nur von Neulernen aufgeführt. Die Kleidung der Tänzer besteht aus Schmalenhemden, weißen Strümpfen, kurzer Samt- oder Lederhose, roter Weste, langem blauen Rock, großem Kragen mit schwarzen Halsstuch, einem Dreipfeilhut, und die Ausrüstung aus einem Degen. Vor Beginn des Tanzes sammeln sich die Tänzer beim ersten Platzweiser. Von da aus wird ein Umzug durch die Stadt angetreten. Der Hünsele im Hünselekleid, der den gefallenen Kameraden darstellt, darf während des ganzen Tages kein Wort sprechen, sondern hat nur die Aufgabe, in einer Wäsche Gaben zu sammeln. Der Hünsele gibt durch Pfeifensignale das Zeichen, und nun beginnt der Tanz, in dem jeder Hintermann die Spitze des Degens von seinem Vordermann ergreift, und nach uraltem Rhythmus und uraltem Text Achterfiguren getanzt werden. Auch in diesem Jahre wird diese alte Volksfeste die Hauptattraktion des Sängertreffens bilden.

Aus den Nachbarländern.

— Ludwigshafen, 3. Aug. (Fremdenlegion.) Im Laufe des vergangenen Monats ist ein 17 Jahre alter Kaufmann von Neudorf nach Ludwigshafen gefahren, um in die Fremdenlegion einzutreten. Durch einen glücklichen Zufall konnte er jedoch wieder entweichen und nach Hause zurückkehren. Der junge Mann erzählte, daß er in Ludwigshafen einen Deutschen getroffen habe, der auch als Fremdenlegionär bei dem Befehlshaber in Ludwigshafen ist. Der letztere wiederum erzählte ihm, daß am gleichen Tage zwei junge Leute in einem Nebenwägen von Neudorf zum Bahnhof gekommen seien. Die Ludwigshafener Betriebe gearbeitet. In den meisten Fällen werden die Eltern nie, wo ihre Söhne hingekommen sind.

— Kottenburg, 2. Aug. (Das Bischofsjubiläum.) Zum 50-jährigen Priesterjubiläum hat Bischof v. Paul Willmet von Kottenburg dem Papst ein Glückwunschschreiben erhalten, in dem der Papst dem Bischof wegen seines Eifers und Fleißes die besten Glückwünsche und den Wunsch ausspricht, daß seine Arbeit immer reichlichere Früchte tragen möge. Die Stadt Gmünd, die Ehrenbürgerbrief überreicht. Die Urkunde ist mit symbolischen Auszeichnungen geschmückt und gibt Zeugnis von dem Kunstsinn und Heimatstolz des Jubilars. Der Gemeinderat hat beschloffen, einen neuen Stadtplan vorgezeichneten Straße den Namen Repeterstraße zu geben. Der Bischof hat unter den zahlreichen Abordnungen auch Vertreter der vertriebenen Elbsch-Löhringer empfangen, die ihm für sein Hilfswerk zu Gunsten der Vertriebenen dankten.

Wasserstand des Rheins:

Schullerinsel, 3. Aug., morg. 6 Uhr, 142 (gef. 4) Zentimeter.
Rehl, 3. Aug., morg. 6 Uhr, 238 (gef. 10) Zentimeter.
Magau, 3. Aug., morg. 6 Uhr, 426 (gef. 9) Zentimeter.
Mannheim, 3. Aug., morg. 6 Uhr, 281 Zentimeter.

Gdeon
Musikhaus.



Flügel · Pianos · Harmoniums

Erste deutsche Marken

Alleinvertretung:

Feurich — Lipp — Kaim — Krauss — Hörügel

Kunstspielpianos: Hupfeld — Welte-Mignon

Alle Instrumente nehmen wir in Zahlung
Günstige Preise und Bedingungen — Bequeme Teilzahlung
Verzeichnisse gratis. Versand nach auswärts frei



Kaiserstr. 175
Telef. 339.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 3. August 1925.

Der erste August-Sonntag.

Ungünstige Witterungsaussichten für den Ferienmonat.
 Zahlreiche Familien haben sich sicher seit Wochen schon auf den Monat August gefreut, Vorbereitungen zu einer Ferienreise getroffen und Pläne für die Sommerferien geschmiedet und nun kommt dieser herzlose Petrus und beschert uns einen Ausfall des Ferienmonats, der absolut kein Verständnis für die Wünsche der sehnsüchtigen Sommerurlauber verrät. Wolkentrübende Regenwolken setzen schon am Samstag ein und verdrängen besonders am Sonntag allen kräuter-dreinschauenden Vereinsvorsitzenden das Konzept die in großer Zahl vorgesehene Veranstaltungen. Statt mit dem Automobil nach Maxau zu fahren, sah man bei dem kühlen, nassen Wetter in der erwidmenden Stube und zerbrach sich den Kopf, ob der letzten Tages 1925 schon zu Ende sei. Der Reiseverkehr in den letzten Tagen hat trotz der ungünstigen Witterung infolge der Schulferien gewaltig zugenommen. Alle hoffen, daß der Himmel doch noch ein Einsehen hat und schöne, warme Sommertage beschert.

Zahlreiche Veranstaltungen, vor allem der Gesangswettbewerb des Gesangsvereins „Friedensboten“ Karlsruhe verbunden mit Fahnenweihe und des III. Wildpart-Motorradrennen, hatten einen lebhaften Verlauf in der Stadt verursacht. Um die Mittagsstunde spielte das Karlsruher Blasorchester unter Leitung von Obermusikmeister A. D. Kiehl auf dem Schloßplatz und fand die lebhafteste Anerkennung des zahlreichen Publikums.

Der gestrige Sonntag tief schließlich auch in der Bevölkerung die Erinnerung an die Mobilmachung und Kriegserklärung vor 11 Jahren hervor und in Tausenden von Familien wurde gerade in den nächsten Tagen die Gedanken bei unseren Gefallenen welen. Am Leibgrenaderdenkmal vor der Hauptpost hatte die Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere als äußeres Zeichen des Gedankens einen prächtigen Kranz niederlegen lassen.

Der Festabend der Zahnärzte in der Festhalle. Nach den zahlreichen wissenschaftlichen Sitzungen und Vorträgen fanden sich die Karlsruher Zahnärzte und Gesundheitswochen versammelten Festabend am Samstag abend zu einem Festabend im großen Festsaal zu verleben. Um nach der Arbeit einige Stunden der Geselligkeit unter Herrn Rudolphs Leitung die Tafelmusik übernommen hatte begrüßte Dr. Kalbe namens der Karlsruher Bezirksgruppe des Landesverbandes der Zahnärzte Deutschlands die Erschienenen, darunter die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Professoren und Dozenten der Universitäten, und der Hoffnung Ausdruck, daß alle Teilnehmer einen fröhlichen Festabend im Namen des Verbandsvorsitzenden den Karlsruher Kollegen für die freundliche Aufnahme. Es sei dies die erste größere Versammlung des Verbandes, die aus besonderem Grunde gerade nach dem Kriegsjahr die Zahnärztekammer eingeführt und mit Recht könnten die Zugewandten, die man in Baden den Zahnärztern gemacht habe. Dr. Linnet schloß mit einem Hoch auf das Vaterland. Der Generalsekretär des Reichsverbandes, Dr. Hoffmann-Berlin, der Ausstellung beteiligt gewesen seien. Mit besonderem Dank hob die erfolgreiche Mitarbeit von Dr. Probstauer an der kulturhistorischen Abteilung der Ausstellung, „Der Zahnarzt“, die übrigens noch bis einschließlich 8. August in der Aula der technischen Hochschule geöffnet ist und von jedem ohne Zutrittsgebühr besucht werden kann, hervor. Als Vertreter der Schweizer Zahnärztekammer überbrachte Direktor Dr. Schwarz-Basel die Grüße der Schweizer Kollegen

und betonte, daß man in der Schweiz den Kampf der Deutschen Zahnärzte um ihre Existenz mit dem größten Interesse verfolgte. Sein Hoch galt den badischen Zahnärzten. Dr. Voeb-Karlsruhe toastete auf die Damen und Landtagsabgeordneter Peter Metz, Köln, kennzeichnete die Stellung des Parlaments zum Zahnarzt. Das Parlament müsse der Zahnheilkunde das größte Interesse entgegenbringen. Maßgebend dürfe nicht die Personenfrage, sondern das Interesse der Volksgesundheit und der Volkswohlfahrt sein. Wer Zahnheilkunde betreiben wolle, müsse hierzu wissenschaftlich vorgebildet sein. Sanitätsrat Dr. Bornstein-Berlin kennzeichnete die Aufgaben der Zahnärzte auf dem Gebiete der Sozialhygiene, und der Vorsitzende des Landesverbandes Baden, Dr. Gaertner-Freiburg, gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Karlsruher Veranstaltungen ihren Zweck erfüllen mögen. Sein Hoch galt dem Reichsverband. Lebhaften Beifall fanden die in deutscher Sprache verlesenen Begrüßungsworte der beiden Vertreter des russischen Kommissariats für Gesundheitspflege, J. Wolinski und Ans Masean, die im Namen der russischen Zahnärzte, insbesondere der Moskauer Zahnärzte, die besten Grüße übermittelten und der Hoffnung Ausdruck gaben, daß der gegenseitige Austausch der letzten Errungenschaften der Wissenschaft auf dem Gebiete der Zahnheilkunde allen Ländern zum Segen gereichen werde. Die Begrüßung schloß mit einem Hoch auf die deutschen Zahnärzte. An dem unterhaltenden Teil des Abends nahm die Tanzschule Olga Mertens-Leger hervorragenden Anteil. Die einzelnen Tanzdarbietungen, besonders der Höllebertanz und der wiederum stoff getanzte Karlsruher Schützenmarsch fanden stürmischen Beifall. Auch die beiden Mitglieder der Karlsruher Sommeroperette Inge van Heer und Fritz Walenta konnten in ihren Gesangs- und Tanzdarbietungen, besonders aus der „Gräfin Mariza“, ebenfalls lebhaften Beifall einheimen. Am Sonntag vormittag wurden die wissenschaftlichen Vorträge fortgesetzt und nachmittags begaben sich die Teilnehmer im Sonderzug nach Baden-Baden. Der Aufenthalt und die Fahrt nach Baden-Baden litten allerdings unter der außergewöhnlich schlechten Witterung.

Die Karlsruher Schweizerkolonie hielt am Samstag, 1. August, im festlich geschmückten Niederhallsaal des Restaurants zum Löwenrachen ihre Bundesfeier ab. Hierzu hatte der erprobte Organisator dieser alljährlichen Veranstaltung, Hans Sutter, ein hübsches Programm zusammengestellt. Nach einem stottern Klavierstück richtete der rührige Präsident Haffler an die in froher Stimmung Versammelten einige herzliche Begrüßungsworte, wobei er betonte, daß man sich heute doppelt freue, da anlässlich der Großen Schweizer Kunstausstellung auch an anderer Stelle der Stadt die Schweizer Fahnen wehten. Wie im vorigen Jahre, so hatte sich auch diesmal das fröhlichste Männerquartett zur Verfügung gestellt und aufs neue seinem weithinreichenden Rufe Ehre gemacht. Es wurde ihm reichlicher Beifall zuteil. Umrahmt von Prolog und Musikvortrügen hielt Ehrenmitglied Graebener, eine um die Sache der Kolonie hochverdiente Persönlichkeit, die Festrede. Er feierte in ebenso begeisterten wie schönen Worten den Gedenktag der Gründung der Eidgenossenschaft, indem er den Landesleuten die eigenartigen Reize der heimatischen Landschaft und vor allem die Ideale der Altvordere zur Beherzigung vor Augen führte. Gottesgüte und Nächstenliebe seien der Ausfluß echten Schweizerstums. Die Rede fand lebhaften Widerhall, und freudig stimmte man, in die nationale Weise „Kuff du mein Vaterland!“ ein. Einen weiteren Glanzpunkt im Programm bildeten die meisterhaften Cellovorträge des beliebten Karlsruher Künstlers Billy Eder. Entsprechend war der Applaus. Sehr beifällige Aufnahme fanden auch einige nette Tanzsätze und nicht zuletzt die von Mitgliedern der Kolonie mit großer Hingabe und Erfolg durchgeführten Marmorgruppen aus der Schweizer Geschichte. Nach dem allgemeinen Lied „Von Ferne sei herzlich begrüßt“ erstreckten sich die Teilnehmer noch geraume Zeit am munteren Tanze.

D' Pariser Keil, das treffliche Lustspiel des Straßburger Dialektikers Gustav Stoskopf, hatte bei seiner ersten Aufführung im Juli einen ausverkauften Saal gehabt. So war es wohlgetan vom Elässischen Theater Karlsruhe, am Samstag eine zweite Aufführung zu veranstalten. Wieder war der große

Saal des Kolosseums nahezu ausverkauft. Der zahlreiche Besuch bewies aufs neue die Stärke der Eläss-Lothringer Kolonie in Karlsruhe und Umgegend. Doch fehlten auch die Einheimischen nicht, ein Zeichen, daß die Bestrebungen des Hilfsbundes für die Eläss-Lothringer in Karlsruhe Verständnis finden. Das Lustspiel paßt so recht für die Reisezeit. Zwei Straßburger Familien, früher eng befreundet, seit einer Erbschaftsteilung verfeindet, planen eine Reise auf die Pariser Weltausstellung. Da aber die Verwandten an der Seine heftig abwinken, entschließen sich beide Teile, den Urlaub in einem entlegenen elässler Dorf zu verbringen, das ihnen eine gemeinsame Tante empfohlen hat. Hier geht es ihnen übel. Sie werden für eine Einbrechergeellschaft gehalten und eingesperrt. Bei dieser Gelegenheit finden sich die beiderseitigen Kinder, jedoch zum Schluß im Haus der guten Tante Verlobung und allgemeine Versöhnung stattfindet. Die Aufführung bewies, daß das Elässische Theater Karlsruhe unverdrossen arbeitet. Das Zusammenspiel klappte vorzüglich, und die Einzelleistungen fanden durchweg auf einer so beachtlichen Höhe, daß es schwer fällt, die eine oder andere Figur besonders hervorzuheben. Vorzüglich in Maste und Spiel war die Tante Kathrin der Frau Rung; aber auch die übrigen Damen und Herren boten abgerundete, durchgearbeitete Gestalten. Möge uns das Elässische Theater Karlsruhe aus dem reichen Schatz der Dialektliteratur unseres Nachbarlandes noch viele gleich gute Darbietungen bringen.

Postverkehr im Juli. Die Zahl der Postbeständen betrug Ende Juli 41.789, im Juni 41.608. Mitbin ist ein Zugang im Juli von 181 zu verzeichnen. Auf den Konten sind im Juli ausgeführt 1.189.453 Guthabensurkunden über 228.939.473 RM, 825.970 Lastschriften über 229.688.740 RM, Umsatz 2.015.423, Buchungen 458.628.213 RM. Davon sind bargeldlos beglichen 371.427.752 RM. Das durchschnittliche tägliche Guthaben betrug 25.129.436 RM.

11 Ferienkolonien. Am heutigen Montag vormittag verließ ein großer Transport Kinder unserer Stadt Knaben und Mädchen, den heimatischen Herb um einen vierwöchigen Erholungsurlaub in Meerburg zu nehmen.

8 Verkehrsunfälle. In der Kaiser-Allee wurde am vergangenen Samstag abend ein 47 Jahre alter Nachtwächter von hier mit seinem Fahrrad von einem ebenfalls von Mühlburg kommenden Perlenkraftwagen von hinten angefahren und zu Boden geworfen, wodurch der Nachtwächter eine Wunde am Kopf davontrug. Sein Fahrrad wurde beschädigt.

Selbstmordversuch. Am vergangenen Samstag abend brachte sich ein im Stadtteil Mühlburg wohnhafter lediger Blechner von hier in seiner elterlichen Wohnung einen Stich mit einem Taschenmesser in die linke Brustseite bei und mußte in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden. Der Grund der Tat ist noch unbekannt.

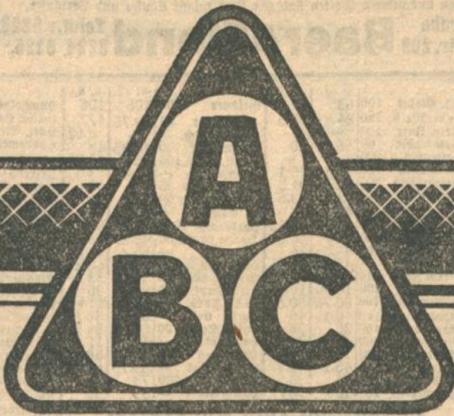
8 Wegen sinnloser Trunkenheit mußten in den letzten beiden Tagen 8 Personen auf Polizeiwachen verwahrt werden.

8 Wegen Ruhestörung gelangten in den letzten beiden Tagen 24 Personen zur Anzeige.

Diebstahl. Unter erschwerenden Umständen wurde in der Nacht zum 31. Juli aus einem Lager in der Ettlingerstraße ein Herrenfahrrad, drei geschlachtete Gänse, und 10-15 geschlachtete junge Hühner gestohlen.

11 Bahnhofsdiebstähle. Dieser Tage wurde einer Frau im Zuge oder auf dem Bahnsteig die Summe von 140 Mark gestohlen. Alle Mitreisenden, die die Sperre passierten, mußten sich einer Kontrolle unterziehen lassen, was bei vielen Anlaß zum Protest gab. Das Publikum mußte in solchen Fällen die Polizei- und Aufsichtsbehörde bei der Forderung nach dem Diebesgestand unterstützen. — Heute vormittag hat eine „Dame“ fertigegebracht, beim Bahnhofsreueur Handtuch und Seife verschwinden zu lassen und damit zu verduften.

8 Festgenommen wurden: Ein 45 Jahre alter Eisenbahnkassierer A. D. von hier, wegen Raubvergehens; ein Maler von Mch wegen Diebstahls; ein Anstreicher von Welschnereut wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt; ein Reisender von Neumied, der von der Staatsanwaltschaft Ramheim wegen Betrugs gesucht wurde; ein zum Strafpolizist gelesener Tagelöhner von Illingen; 5 Personen wegen Verfehlungen gegen die Pabbestimmungen; ferner 7 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.



Warum werden Batschhari Cigaretten in Blechdosen verpackt?

Für gute Ware ist die beste Umhüllung gerade gut genug. Ist das wirtschaftlich richtig? Im ersten Augenblick schwankt man vielleicht im Urteil. Und doch ist es so richtig, weil unfachliche Umhüllung den wertvollen Inhalt gefährdet. Das ist bestimmt unwirtschaftlich und nicht im Interesse des Rauchers. Cigaretten in Pappschachteln trocknen schnell aus. Das haben fachliche Untersuchungen erwiesen. Wenn Sie schon einmal eine solch ausgetrocknete Cigarette aus einer Pappschachtel geraucht haben, werden Sie verstehen, warum Batschhari Cigaretten in Blechdosen verpackt sind.

A. BATSCHHARI

CIGARETTENFABRIK A.G.

Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport“ / Montag, den 3. August 1925.

Die Internationale Baden-Badener Rennwoche.

Die starke Teilnahme des Auslandes.

Dräusen auf der Rennbahn beim Dörschen Tische im unweit Baden-Baden, herrscht schon seit Wochen ein emsiges Leben und überall ist man damit beschäftigt, die Rennbahn für die kommende Internationale Rennwoche herzurichten. Die Totalisatorbahnen sind vermehrt und verbessert worden und in diesem Jahre wird man auch wieder auf dem dritten Platz beim Dörschen Tische sein Glück am Totalisator versuchen können. Überall rüstet man sich zu dem Empfang der Vollblüter aus aller Herren Länder, die in diesem Jahre in großer Zahl zum Kampfe um die wertvollen Preise antreten werden. Für zwei Rennen sind übrigens nachträglich noch Ehrenpreise gestiftet worden. Im Schwarzwaldrennen von dem Generalvertreter der Firma Erben Lucas Bols für Besitzer, Trainer und Reiter des Siegers und auch noch für jeden Mitreitenden, sowie im Eberstein-Ausgleich für den Besitzer des Siegers von einer Karlsruher Weingroßhandlung.

Der Nennungsstich für die einzelnen Rennen hat, wie bereits mitgeteilt, ein glänzendes Ergebnis gezeigt und neben den besten deutschen Pferden wird vor allem das Ausland stark vertreten sein. In Italien hat sich eine starke Beteiligung an dem Nennungsstich und der Neugeldertklärung gezeigt. So sind in dem Hauptrennen des ersten Tages, dem Fürstberg-Rennen (Freitag, den 21. August), Herrn Guazone's Laito Sama, Antiope und Guinea, sowie Herrn Frank Turners Little Gigi und Travioli, ferner im Zukunftsrennen Herrn Castellini's Shamrod und Nike, sowie Herrn Tello's Cranaoh, im großen Preis von Baden Herrn Castellini's Old Master, Herrn Tello's Ciambologna, sowie Laito Sama, Gutena, Antiope und Kavioli stehen geblieben. Außerdem sind 27 neue Anzeigenschriften abgegeben worden, darunter auch verschiedene für die Fünftagesrennen. Die Gesamtzahl, der in den 30 Rennen der Internationalen Baden-Badener Rennwoche vereinigten Pferde steigt nunmehr auf 1482, jedenfalls ein ganz hervorragender Durchschnitt, wie ihn selbst die Rennen der Vorkriegszeit nur selten gesehen haben. Die Baden-Badener Rennen werden also in diesem Jahre nach Zahl und auch nach Klasse unbedingt auf befonderer Höhe stehen.

VI. Rhön-Segelflug-Wettbewerb 1925.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Wasserkuppe, Fliegerlager, Ende Juli.

Wir wissen schon seit Vorkriegszeit, dem ersten Opfer deutscher Segelflugkunst, daß wir schweben, gleiten können. Auch Ostermann, heute in der Oberleitung, begann schon im Jahre 1903 auf den kalten Gipfeln der Eifel mit Gleit-Ver suchen, wie auch bald darauf andere auf den Abhängen des badi schen Felberges, 1911 und 1912 regelten die ersten Darmstädter hier oben auf der Wasserkuppe, aber erst nach dem Kriege kam die Rhön zu Ehren, zu Ehren des Ur-Vaters dieses Gedankens, des Zivil-Ingenieurs Uffner aus Frankfurt a. M. Nicht der Krieg allein war es, nicht nur die Zeit und Abwege, auf die das Motorsflugzeug gekommen war, auch die Frage der unbedingten Wirtschaftlichkeit zwang in erster Linie zu eingehender Vertiefung in die Wissenschaft der Aerodynamik und Statik, zu Proben und Versuchen, um so die beste Konstruktion des Segelflugzeuges zu finden, denn schließlich ist das Motorsflugzeug, zumal im Gleitflug mit abgestelltem Motor, nichts anderes wie ein Segelflugzeug. Fliegen heißt landen, denn landen ist ja das schwierigste, also gerade bei diesem Teil des weitest wesentlichen und wichtigsten Teil des Fluges selbst kommt einzig und allein nur der reine Segelflug voll und ganz zur Geltung.

Wie nun aber aerodynamisch all jene gewollten und nicht gewollten, alle die bekannten und nicht bekannten Luftwiderstände, Windenergien, Windströmungen zu bewerten sind und ausgenutzt werden können, das alles bildet die Grundlage für den wissenschaftlichen Gebrauch des Motorsflugzeuges als Sport- und Verkehrsflugzeug. Zum letzten Male nun jähren sich die Rhön-Segelflug-Wettbewerbe. Schon aus der Zahl allein heraus erkennt man ihr Bedürfnis und immer wieder und immer wieder ist so oft die Frage zu beantworten: Was sollen denn eigentlich Segelflüge, wo man nur fliegen kann, wenn Wind herrscht an bestimmten Stellen? Diese Frage an den Kapitän des Segelfluges oder dem Kommandeur einer Segelflugschule zu stellen, hieße sich wohl jeder einermachen lassen. Mehr wollen alle drei Genannten nicht, der Segelflieger liebt eben da, wo Wind herrscht, in dem ihm günstigen Gelände. Die Stellen aber in unserem deutschen Vaterlande, wo der Segelflug begünstigt werden kann, sind dank der hochentwickelten Bodenkultur die Rhön, die einzige und erste Stätte jahrelang gewesen ist, dann am Kofflitz, die wertvollste Ergänzung mit ihren anderen Wind- und Starverhältnissen an Dyrrenhens Meeressküste. Spiel nur Rhön's dem einen, Sport gar vielen, überflüssig, und in der Tat stehen Theorie und Praxis, die Wissenschaft, Meteorologie, Aerologie, Aerodynamik, Statik, selbst Industrie und Handel und Verkehr aus all den unzähligen vielen Erfahrungen des Segelfluges, was die Grundlage bildet für den Welt-Luft-Verkehr.

Unschätzbar ist im Verlaufe der Jahre, zumal in Deutschland, im Rhönischen Segelflug recht Anerkennenswertes geleistet und erreicht worden, das heißt also, wir verstehen es, das Gebiet des Segelfluges durch Ausnutzung der Antriebskraft der Erde nach unten strebt, im dynamischen Segelflug aber die dem Winde innewohnende Energiereserve auszunutzen, die Windströmungen durch Ruderkräfte des Steuerflügels zu verdrängen, sie in hebeude zu verwandeln, sind wenig Fortschrittswind zum Segeln auf freier Strecke in gewollter Richtung ist recht wenig gelassen, ja man könnte sogar von einer gewissen Stagnation sprechen, von einem Stillstand aber keineswegs auch nicht in dem Sinne, solange nicht ein Flugzeug konstruiert und geflogen ist, das wie der Vogel hoch oben in der Luft da fliegt, angetrieben von der dem Menschen allein nur innewohnenden Körperkraft.

Schon für Kofflitz im Mai dieses Jahres war ein Flugzeug mit herein auf die ihm zur Verfügung gestellten Transportkosten, zum Start erschien er nicht. Ein zweiter machte gleich beim ersten Fluge Schwärmer sich bewegen. Jetzt haben sich für die Rhön 4 Maschinen angedient, die durch Menschenkraft getrieben werden sollen, Fahrrad, kann gespannt sein, mer kommen wird und wie es werden wird. Schon interessanter ist's, wenn Darmstadt meldet: „Eindecker teufeln“ mit verstellbarem Profil“ und Klaffte von Charlot-Maschinen der Ruffen kann man gespannt sein, schon deswegen, um festzustellen, wie weit die staatlichen Mittel des Sowjet-Kommu-

nismus im Vergleich zu unseren nur beschränkten des armen Deutschlands sachgemäß Verwendung gefunden haben. Ihr Start geschieht mit Drahtseil.

Daß alle deutschen Maschinen, die altbewährten, zur Stelle sind, ist selbstverständlich. Martens allein hat 14 Segelflugzeuge genannt, erfreulich, daß pekuniäre Sorgen diesen alten Kämpfern nicht mehr drücken, wie kürzlich verbreitet war. Zum ersten Male auf der Rhön erscheint auch Danzig mit der bereits im Mai in Kofflitz geflogenen „Danzig 1“ und einem zweiten Eindecker. Auch auf „Phönix“, den Hannoveraner, ist man erpicht, zu wissen,

was er Neues leisten wird, ob „Conjugal“, „Margarete“, „der alte Dessauer“, „Mag und Moritz“, „Strolch“ zum alten Eisen schon gehören, auch Seilers Maschine, die in Kofflitz mit Flugzeug am 1. Mai 1 Stunde 29 Minuten 38 Sekunden flog, zeigte bereits am ersten Vorwettbewerbstage in zwei glänzenden Flügen auch auf der Rhön, was ein gut konstruiertes Flugzeug in der Hand des ruhigen Piloten zu leisten vermag.

So berechtigten die Meldungen, die Führer und Maschinen, alt und jung zu guten Erfolgen, die hoffentlich auch günstiges Wetter mit unterstützen wird. Major a. D. Ernst.

Das III. Karlsruher Wildpark-Motorradrennen.

Pähold-Köln fährt auf Imperia die beste Zeit des Tages. — Trotz ungünstiger Witterung glänzende sportliche Leistungen der Teilnehmer.

Der Rennverlauf.

Karlsruhe, den 3. August.

Was am Sonntag an Motorsport in Karlsruhe auf der dem Karlsruher Motorfahrer-Verein gehörenden Wildpark-Rundstrecke geboten wurde, war Qualitätssport. Der Wettergott hatte allerdings kein Einsehen und gab seinen Segen in Form von stromendem Regen, der während der ganzen Dauer der Veranstaltung mit nur ganz kurzen Unterbrechungen anhielt. Es spricht für den echten Sportgeist der am Start erschienenen Fahrer, trotzdem die Veranstaltung einen glänzenden Verlauf nahm. Aber nicht nur Sportgeist konnte man gestern in Karlsruhe fennen lernen, sondern die Tatsache war festzustellen, daß in Karlsruhe die Sache des Motorsports immer mehr Verständnis und Interesse vonseiten der Karlsruher Bevölkerung findet. Die ca. 4-5000 erschienenen Zuschauer trotzten dem Regenwetter und hielten bis zum Schluß.

Die Wildpark-Rundstrecke hatte naturgemäß durch das tagelange Regenwetter etwas gelitten, war jedoch gegenüber dem Vorjahre in bedeutend besserer Verfassung. Diese Rundbahn in gutem Zustand wäre eine ideale Rennstrecke, zumal sie vollkommen abseits vom Verkehr und doch in unmittelbarer Nähe der Stadt liegt. Die Leitung der Strecke muß Ziel im Auge sein.

Die Startliste zum dritten Karlsruher Wildparkrennen verzeichnete über 100 Namen, von welchen ca. 80 bei der Übernahme am Samstag nachmittag im Colosseumgarten erschienen waren, zweifellos bei diesem Wetter eine Rekordziffer. Die Fahrer wurden in kurzen Abständen abgelassen und zwar die kleinste Klasse der Maschinen zuerst. Ständig waren Fahrer auf der Strecke, so daß das Publikum bei dieser Abwechslung sicherlich die kleine Verzögerung des Beginns der Veranstaltung entschuldigte. In der Klasse I bis 125 ccm. konnte August Born-Karlsruhe auf N.M.W. den ersten Preis seiner Klasse und den Zuschpreis für den schnellsten Weba-N.M.W. Fahrer, gestiftet von der Weba-Werke, erringen. Der gleich in der ersten Runde infolge Caromablage gestürzte Käßler-Karlsruhe erhielt den auch von der Weba-Werke gestift. Preis für den zweitbesten Fahrer. Die Klasse II startete zusammen mit der Klasse I. Es waren hier der Deutschlandfahrer Arthur Geis auf D.R.W. und A. Kästel, Forchheim auf Nemer, die die ersten Plätze in ihren Fahrerklaffen belegen konnten. Geis erhielt gleichzeitig den von dem Repräsentanten der Zehnpauer Motorenwerke Herrn Theodor Leeb-Karlsruhe gestifteten Ehrenpreis für den schnellsten D.R.W. Fahrer.

Die Klasse III war eine der am meisten beschicktesten, aber auch die Klasse, in welcher wohl die meisten Ausfälle zu verzeichnen waren. Leider waren es gerade die bekanntesten Fahrer dieser Klasse, die vom Rennen verabschiedet wurden, so u. a. Freiherr König-Fachsenfeld auf New Imperial, Gehring auf Hirth, Harimann auf 3 R. 25, Franz Isinger auf Horex. Bei den meisten Fahrern waren es die infolge des anhaltenden Regens auftretenden Zündungsstörungen, die die „Kanonen“ aus dem Rennen warfen, von Harimann hatte Delpumpendefekt. Bubeck-Uhingen auf U.I. wurde in der Klasse der Senioren und Herzog-Rochendorf auf Hirth in der Klasse der Junioren erster Sieger. Der Juniorensieger Herzog fuhr eine um 3/4 Minuten bessere Zeit wie Bubeck.

In der Klasse IV bis 350 ccm. sah man hervorragende Fahrer am Start, so Ernst Isinger-Mannheim der Seniorensieger wurde. Hyronimus-Nürnberg, der den zweiten Platz belegte und den Zuschpreis für den schnellsten Hederfahrer, gestiftet von der Fa. W. Göhler, erhielt. Der vorjährige Sieger Sommer konnte sich in diesem Jahre nicht platzieren, da seine Maschine infolge Einlebens eines neuen Kolbens heiß lief. Korrmann-Karlsruhe auf Supertia mit A-Motor erhielt den von der Weinstube zum Markt gestifteten Preis für den zweitbesten Karlsruher Fahrer in Form von zwei Flaschen Sekt. Unter den Junioren dieser Klasse war es 3 in je 1-Hasloch auf Arco, der mit einer nur drei Minuten hinter dem Seniorensieger Isinger liegenden Zeit Sieger seiner Klasse wurde. Hyronimus auf Heder war infolge Reifenschadens stark benachteiligt. In dieser Klasse erhielt Joachim-Mannheim auf New Imperial den von der Fa. Motorradkonner gestifteten Zuschpreis für den schnellsten New Imperial Fahrer.

Hemmig-Köln auf Imperia wurde in Klasse V Sieger der Senioren und fuhr die zweitbeste Zeit des Tages, während Robert Mall-Darlanden den Sieg in der V. Klasse der Junioren davontrug und den Zuschpreis für den schnellsten Karlsruher Fahrer, gestiftet von der Weinstube Markt, in Form von 3 Flaschen Sekt erhielt. G. Hahner-Karlsruhe, Dritter in der Juniorenklasse war der einzige Fahrer, der mit Socius fuhr. Derselbe konnte den von der Fa. Hartung & Küger gestifteten Ehrenpreis für den besten Allrichtfahrer, eine elektr. Motorabdeleuchtungsanlage, mit nach Hause nehmen.

Pähold-Köln auf Imperial startete in der Klasse VI und fuhr die beste Zeit des Tages. Er erhielt neben dem Zuschpreis für die beste Zeit noch einen gestifteten Preis von der Firma Göhler für den schnellsten Imperialfahrer. Er fuhr die Strecke in 45 Minuten 9 Sekunden. Pähold und Ernst Isinger-Mannheim waren die beiden einzigen Fahrer die zwei erste Preise erringen konnten. Beide starteten noch mit Beiwagen und fuhr in ihren Klassen ein ganz hervorragendes Rennen.

Die Beiwagenrennen waren die interessantesten. Juniorensieger in der Klasse VII mit Beiwagen wurde Karl Braun-Karlsruhe auf Imperial mit Befelsetenwagen, während in der Klasse IX die einzige zum Rennen gestartete Dame, Frau Friedl Wessinger den Damenpreis erhielt. Frau Wessinger startete eine neue Acht-

zentil-Wandererportmaschine, die sie erst in den letzten Tagen vor dem Rennen erhalten hatte. Bemerkenswert war auch das Durchhalten der beiden Damen Göhler, die jeweils den Gatten als Beifahrerinnen unterstützten. Sämtliche Beifahrer erhielten Anerkennungspreise. Den Amourit-Zuschpreis erhielt Gehring auf Hirth, der sich in der Klasse VI an vierter Stelle platzieren konnte.

Nach Schluß des Rennens widmete sich die Rückfahrt von der Rennstrecke reibungslos ab. Die Organisation der Veranstaltung hatte nicht die geringste Lücke aufzuweisen. Das Publikum genas sich, von einigen Fällen abgesehen, ausgezeichnet. Rennenswerte Unfälle waren nicht zu verzeichnen.

Bei der abends im Kühlen Krug stattgefundenen Preisverteilung dankte Herr Pähler allen an der Veranstaltung Beteiligten, besonders den Fahrern, die bei dem Wetter übermenschliches geleistet hätten. Herr Pähler, der Landesgruppenvorsitzende des D.M.W. wies in einer Ansprache darauf hin, daß das diesjährige Wildparkrennen die bedeutendste Motorsportveranstaltung der Landesgruppe Südwest des D.M.W. gewesen sei und daß gerade Karlsruhe darauf stolz sein kann, die schönste Motorrad-Rennstrecke Deutschlands zu besitzen. Die dem Preisgericht zur Verfügung stehenden Preise, darunter solche von den Firmen Juwelier Widmann, Karlsruhe, Handels- und Industrie-Genossenschaft Süd Karlsruhe, Hemosa G.m.b.H. in Darmstadt, Juwelier Feisthöl, Karlsruhe, Befelsetenwagenbau Karlsruhe, Fritz Haas, Nürnberg, Th. Leeb, Karlsruhe 3 Preise, Wilhelm Göhler, Karlsruhe, Laub, Karlsruhe, Gröhner A.G., Durlach, Zigarrenhaus Weiß, Karlsruhe, Weinstube Markt, Karlsruhe, Wolf & Sohn, Karlsruhe, Unterberg & Helmle, Karlsruhe, Greif, Karlsruhe, Motorradkonner, Karlsruhe, Wehmerke, Amouritwerke H. Hahner, Karlsruhe, Auto-Bauer, Karlsruhe und Compressalwerke fanden allgemein Anerkennung. Ein gemüthliches Beisammensein beschloß die Veranstaltung. W. A. Kästel

Die genauen Ergebnisse waren:

Klasse 1, bis 125 ccm, 5 Runden; gestartet 2 Senioren, 1 Junior. 1. August Born, Karlsruhe, R. W. M., 43 Min. 21 Sek.; 2. A. Müller, Bühl, D. R. W., 46 Min. 12 Sek.

Klasse 2, bis 175 ccm, 5 Runden, gestartet 6 Senioren, 5 Junioren. Für Senioren: 1. Arthur Geis, Forchheim, D. R. W., 38 Min. 12 Sek.; 2. Wilhelm Geis, Forchheim, D. R. W., 41 Min. 24 Sekunden;

für Junioren: 1. August Kästel, Forchheim, Nemer, 43 Min. 19 Sek.; 2. Philipp Schäfer, Freiburg, D. R. W., 45 Min. 30 Sekunden.

Klasse 3, bis 250 ccm, 8 Runden; gestartet 8 Senioren, 11 Junioren.

Für Senioren: 1. Gotthold Bubeck, Uhingen, U. I., 1 Stunde 2 Min. 11 Sek.; 2. v. Kai, Redarsum, Horex, 1 Stunde 3 Minuten 50 Sekunden;

für Junioren: 1. U. Herzog, Rohenhof-Wald, Hirth, 58 Min. 38 Sek.; 2. R. Pfaff, Reichenbach bei Rahr, Röh, 59 Min. 33 Sek.; 3. Emil Munkert, Ehlingen, U. I., 1 Stunde, 24 Sek. 4. Röh, Forchheim, Horex, 1 Stunde 5 Min. 14 Sekunden.

Klasse 4, bis 350 ccm, 8 Runden, gestartet 6 Senioren, 8 Junioren.

Für Senioren: 1. Ernst Isinger, Mannheim, Arbie, 46 Min. 33 Sek.; 2. Hyronimus, Nürnberg, Heder, 51 Min. 17 Sek.;

für Junioren: 1. Gustav Hinner, Hasloch i. Pf., Arco, 49 Min. 30 Sek.; 2. Albert Joachin, Mannheim, New Imperial, 51 Min. 18 Sek.

Klasse 5, bis 500 ccm, 8 Runden, gestartet 7 Senioren, 8 Junioren.

Für Senioren: 1. Hemmig, Köln, Imperial, 45 Min. 24 Sek. (beste Zeit des Tages); 2. Emil Fuß, Baden-Baden, Viktoria, 50 Min. 23 Sek.;

für Junioren: 1. Robert Mall, Darlanden, D. R. W., 47 Min. 37 Sek.; 2. Robert Scheidt, Karlsruhe, R. S., 59 Min. 58 Sek.; 3. Gustav Hahner, Karlsruhe, Allright, 1 Stunde 6 Min. 10 Sekunden.

Klasse 6, bis 750 ccm, 8 Runden, gestartet 7 Senioren, 1 Junior.

1. Erich Pähold, Köln, Imperia, 45 Min. 09 Sek. (beste Zeit des Tages); 2. Stahl, Forchheim, Ernst Raa, 46 Min. 33 Sek.; 3. Karl Scherer, Rohenhof, R. S. U., 46 Min. 45 Sek.

Klasse 7, bis 1000 ccm ausgefallen.

Klasse 8, mit Beiwagen, bis 650 ccm, 8 Runden, gestartet 4 Senioren, 5 Junioren.

Für Senioren: 1. Erich Pähold, Köln, Imperia mit Imp. Beiwagen, 51 Min. 18 Sek. (beste Zeit aller Beiwagenfahrer); 2. Hans Hauckmann-Heidelberg, Viktoria mit Viktoria-Beiwagen, 52 Min. 43 Sek.;

für Junioren: 1. Karl Braun, Karlsruhe, Imperia mit Befelsetenwagen, 53 Min. 51 Sek.; 2. Felix Kühnel, Karlsruhe, Viktoria mit Kafi-Beiwagen, 1 Stunde 52 Min. 36 Sek.;

Damenpreis: Fräulein Friedel Wessinger, Forchheim, auf Wanderer mit Befelsetenwagen, 1 Stunde, 3 Min. 29 Sek.

Klasse 9, mit Beiwagen, über 650 ccm, 8 Runden, gestartet 2 Senioren, 1 Junior.

1. Ernst Isinger, Mannheim, R. S. U., 52 Min. 35 Sek.; 2. Wilh. Göhler, Karlsruhe, Imperia mit Befelsetenwagen, 1 Stunde 01 Sek.

Der Weiser, der bekannte Münchner Moto-Guzzi-Fahrer, der auf der Bekkhardtfahrt bei Kaffereith führte, ist wieder aus dem Krankenhaus Garmisch nach München zurückgekehrt. Die Hauptverletzungen bildeten ein Bruch des Rippenbeins und des einen Vorderarmes. Trotzdem will Weiser Mitte des Monats die Kilometer- und Bergmeisterschaft des A.D.M.C. in Freiburg i. B. bestreiten.

Ein Denkmal für Ascari. Die Direktion der Autorennbahn von Linas-Monthéry und die Pariser Zeitung „L'Auto Sports“ haben angeordnet, dem tödlich verunglückten italienischen Rennfahrer Antonio Ascari an der Unfallstelle auf der Monthérybahn ein Denkmal zu errichten. In die Inschriftenschrift haben sich bis jetzt vier Spender mit je 1000 Francs eingeschrieben, darunter auch E. Bugatti und Louis Delage.

ALBERT HUNN
Telefon Nr. 4187 KARLSRUHE Zähringerstr. 64
Auto-Blechnerei. 14490

Luzmi.

Roman von Konrad Waldhofen.

Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.

(Fortsetzung.) „Es ist nahezu 3 Uhr“, sagte Reginald. „Lass uns heimzeiten. Ich werde vorangehen.“

Reginald schreite aus seiner Verzauberung auf. Luzmi stand vor ihm. Er hatte sie nicht kommen hören. Strahlend in ihrer Schönheit stand sie plötzlich vor ihm.

und die Augen geschlossen. Den Mann, der das ersehnte Traumbild in den Armen hielt, durchströmte uneingeschränktes Glücksgefühl. Da raschelte es im Gebüsch.

Versicherung ist Vertrauenssache! GERLING KONZERN Lebensvers.-Summe. 545 Millionen Mark.

Karlsruher Kunst-Stopferei Unsichtbares Einweben jed. Gewebe-Beschädigung.

Schlafzimmer-Bilder preiswert, Bilder für alle Räume.

Pelz-Anderungen u. Reparaturen. Ist es von großer Wichtigkeit, daß diese von gelerntem Facharbeiter ausgeführt werden.

unserer Serien-Tage Mittwoch, den 5. d. Mts. Versäumen Sie nicht die günstige Kaufgelegenheit. Wir bieten ihnen enorme Vorteile! Badenia Bekleidungs-Haus.

Für die Sommerfrische. Wäsche (auch poröse Stoffe), Leibchen, Büstenhalter, Korsettverfälschung, Schuhwaren.

Wilh. Zeumer Gross-Kürschnerlei Karlsruhe, Kaiserstr. 125/127.

Auf Teilzahlung. Gegen baare wöchentliche Ratezahlung erhält jeder Mann 10971.

Anzüge und Kostüme. Hartmann, Schneidermeister Waldstr. 73.

Leder-Stühle. versch. Ausführg. auf Lager. Gut erhaltene Rohr-Stühle werden zu Leder-Stühlen umgearbeitet.

In 30 Minuten Ihr Bild. nur im Photo-Studio.

Piano zu besonders günstigen Bedingungen die Ihnen den Kauf möglich machen.

Lang. Kalsorstraße 167 Salamanderschuhhaus.

Bei Bedarf in Tapeten. Vinoleum. Reisten 2c.

H. Durand. Douglasstraße 26. Unter d. Volt, Tel. 2436.

„Seacrie“ Photogra- phiert alles - jeder- zeit - überall. Schnell- photo-u. Qualitätsarbeit.

Graetzor Elektro-, Heiz- und Kochgeräte. Bügeleisen, Kocher, Kaffee- u. Teemaschinen. kompl. Service. Kochplatten etc. In jedem Inst.-Geschäft erhältlich. Fabriklager Herronstr. 50a. Vertr. Franz Burger. Telephon 141 Karlsruhe Telephon 141.

BAUBUND-MÖBEL HERVORRAGEND IN FORM & GÜTE kaufen Sie am besten beim BAD. BAUBUND G.M.B.H. KARLSRUHE Karl Friedrich-Strasse 23 am Rondellplatz TAGL. GEÖFFNET VON 8 1/2-12 1/2 UND 2-6 1/2 UHR

Leopold-straße 33. Institut Mars. Wir verpflichten uns, in schriftlicher Garantie zur restlosen Befreiung von sämtlichem Ungeziefer, selbst dort, wo bisher alles versagte.

Kein Verkleistern von Türen und Fenstern. Diskrete Arbeitsmethoden. Ohne Störung und ohne Gesundheitsgefährdung. Räume sofort wieder bewohnbar.

Dr. Klebs Keirpilze oder Keirkörner irrtümlich häufig „Joghurtpilze“ genannt, liefern mit Milch wohl-schmeckenden Keir leicht herzustellen sehr wirksam bei chronischer Ver- stopfung, Magen- und Darmleiden.

Verlobungs-, Vermählungs- u. Dankkarten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“

Polieren, Beizen, Reparaturen von Möbeln, Pianos etc. befragt sachgemäß Amalienstr. 12 III. Gausmann. 815451

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei „Badische Presse“.

In den mittleren Lebensjahren. Ist Haarausfall eine leider häufige Erscheinung. Das ist aber gerade in dieser wichtigen Lebensperiode von besonderem Nachteil für das davon Betroffenen, weil er mit dünnem Haar älter und weniger lebensfähig aussieht als ein Gleichaltriger mit schönem, vollem Haar.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unseren treubesorgten Vater, Großvater, Schwiegervater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Marfani

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 55 Jahren, in die ewige Heimat abzurufen.

KARLSRUHE, den 3. August 1925.

In tiefer Trauer: Familie Marfani.

Beerdigungszeit: Dienstag nachmittags 4 1/2 Uhr. B15439 Trauerhaus: Viktoriastraße 6.

Gute Kleider werden in der Vertikaler für 12 1/2 anfertigt. untr. Garantie. Angeb. unt. Nr. 23206 an die „Badische Presse“.

Aufpolstern

v. Matras u. Divans etc. sowie Neuaufrichtung bevorz. reell und billig. Ad. Emil, Lavaterstr. 21. 8642

Teppich- u. Betten-Klopferei

Annahmestelle: Gertr. Str. 6, Baden, Tel. Nr. 2722. 13850

Obstkörbe

empfehlen billigst 18897

J. Seß, Rastattstr. 123.

Geschäfts-Übergabe.

Hierdurch erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir infolge des Todesfalles das „Kaffee zur Hauptpost“ hier

Herrn Max Erhardt

übergaben haben. Für das bisher erwiesene Wohlwollen herzlich dankend, bitten wir recht sehr dasselbe auch auf unsern Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Frau Frieda Mößner, Karlsruhe, Familie Mößner, Straßburg.

P. P.

Besugnehmend auf obige Zeilen gestatte ich mir, die verehrl. Einwohnerschaft ergebenst zu benachrichtigen, daß ich mit dem heutigen Tage das

„Kaffee Hauptpost“

hier übernommen habe und vorerst weiterführen werde. Die Neueröffnung erfolgt nach vollendeter Herstellung und Bekannngabe und bitte ich, das meinem Herrn Vorgänger bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

14763

Hochachtungsvoll Max Erhardt

früher Café Tannhäuser, Karlstraße hier.

Danksagung.

Für die Beweise innigster Anteilnahme an dem schweren Verluste meines lieben, unvergeßlichen Mannes und Vaters

Karl Stickel

herzlichen Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Weidemeier für die Krankenbesuche und trostreichen Worte, der Gesangsabteilung der freien Metzgerinnung für den erhebenden Grabgesang, seinen Geschäftskollegen, dem Oststadtbürgerverein, dem Württemberger Verein und der freien Metzgerinnung für die Kranzniederlegungen, sowie allen Freunden und Bekannten für die fiberaus große Anzahl Kranzspenden und das Geleit zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Anna Stickel und Töchter.

KARLSRUHE, den 3. August 1925. B15436

Danksagung.

Sagen hiermit allen Freunden, Bekannten, den Militär- und Gesangsvereinen, sowie Kirchenchor herzlichsten Dank für die erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes. Ganz besonders Dank Herrn Pfarrer Mühl für seine erhebenden und trostreichen Worte.

Moosbrunn, den 3. August 1925. 14737

Frau Kubon und Sohn, sowie Familie Danner.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme und die Blumen Spenden beim Heimzuge unseres lieben Vaters des

Herrn August Frank

Bäckermeister

sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichen Dank aus. Karlsruhe, den 1. August 1925.

Berta Zoller Wwe., geb. Frank, Emma Lange, geb. Frank, Marie Obert, geb. Frank. B15438

Danksagung.

Für die, beim Heimzuge meines lieben Mannes erwiesene herzliche Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus. B15441

Karlsruhe, 1. August 1925

Frau Magda Rothfritz.

Makulatur-Papier

gute taubere Zeitungen als Einmal- und Zweimalblätter. anhaben in der

Druckerei der „Badischen Presse“.

Dreher- u. Mechaniker-Arbeiten

laufend zu vergeben. Sehung ist eine zu diesem Zwecke eingerichtete Dreherei zu übernehmen. Ausführe werden sofort erteilt. Erfordert. Bau. ca. 15000 M. Für Dreher und Mechaniker günstige Gelegenheit zur Selbstständigkeit. Offerten unter Nr. 22461 an die Badische Presse.

Hausverwaltungen über. in Karlsruhe u. Durlach. B15435. Ad. Emil, Karlsruhe, Schillerstr. 2. Tel. 1928. 27 Jahre Hausverwalter der Frauenerb. A. Prinz & Schrempf-Brüder.

Leiter- und Marktwagen

in allen Größen und Stärken sowie Ersatz-Räder empfiehlt billigst

J. Seß, Rastattstr. 123.

Mojaikbroche

verloren von Gassenstraße 30 durch Marlenstraße zur Friedmannstraße. Baumelkstraße. Wilhelmstraße. Quittenstraße zurück. Rinder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung unter Nr. 22461 an die Badische Presse.

Bekanntmachung.

Durch Strafbefehl beim Urteil des Amtsgerichts C VI in Karlsruhe wurden wegen Mißsittlichkeit bestraft und die Veröffentlichung in der Badischen Presse angeordnet:

Table with columns: Datum des Strafbefehls, Name, Strafe. Includes names like August Friedr. Bandw. and Hans Rudolf Bandw.

Karlsruhe, den 29. Juli 1925. 14735. Amtsgericht C VI. Gerichtssekretär.

Bekanntmachung.

Durch Strafbefehle des Amtsgerichts C VI in Karlsruhe wurden wegen Mißsittlichkeit bestraft und wurde die Veröffentlichung in der Badischen Presse angeordnet.

Table with columns: Datum des Strafbefehls, Namen, Strafe. Includes names like Hans Friedrich Bandw. and Hans Rudolf Bandw.

Karlsruhe, den 31. Juli 1925. 14730. Amtsgericht C VI. Gerichtssekretär.

Badische Landeselektrizitätsversorgung A.-G. (Badenwerk).

Hochbau-Arbeiten.

Für die Erstellung von Garagen, Werkstätten, Hallen und Wohnhäusern in Karlsruhe sollen sämtliche Arbeiten des Hochbaus in einem An- gebot öffentlich vergeben werden. Zeichnungen u. Bedingungen liegen vormittags von 8 bis 12 Uhr u. nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Verwaltungs- gebäude des Badenwerkes Karlsruhe, Hebel- straße 2-4, III. Stock, Zimmer Nr. 125, zur Ein- sicht auf, wofür auch die Angebotsunterlagen, solange Vorrat reicht, abgegeben werden. Zusendungen von Bordrucken oder Angeboten finden nicht statt. Die Angebote sind anzurechnen, unterschrieben und versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen bis Freitag, den 27. August, vorm. 9 Uhr, an die Hochbauabteilung des Badenwerkes in Karlsruhe, Hebelstr. 2-4, einzuenden, wofür die Eröffnung um 10 Uhr erfolgt. Zuschlag- frist zwei Wochen. Karlsruhe, den 1. August 1925.

Dr. med. Ullmann Facharzt für Kinderkrankheiten zurück 14676

Von der Reise zurück Dr. Kunz, Frauenarzt Sprechstunden: 11-12 und 4 1/2-5 1/2 Uhr Kriegsstraße 67. 22552

Von der Reise zurück Dr. med. Pawlowsky Spezialarzt für Chirurgie und Frauenleiden Röntgen-Institut Kriegsstr. 123 Sprechzeit: 11-1, 4-5 1/2. Telefon 4241

Neigungsehe. Dame, hier fremd, mit Vermögen u. Eigenheim, wünscht die Bekannngabe eines achtb. Herrn zu machen. Spätere Heirat wird ausgeschlossen. Angeb. unter Nr. 22461 an die Badische Presse.

Immobilien

Häuser und Hypotheken (Aug. Schmitt) Karlsruhe, Durlachstr. 43. Telefon 2117

Pension

mit 32 möbl. Zimmern, 2 gr. Speisekellern, Wintergarten, Garage etc. mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verk. Angeb. unter Nr. 22634 an die Badische Presse.

Etagen-Billa

in Wiesbaden, mit 3 x 6 Zimmern, Küche, Bad, großem Garten (1 1/2 Hektar). Eine Wohnung ist sofort bezugsfähig. Steuerwert 170000 M. Preis 80000 M. Preis 70000 M. Anzahlung 10000 M. Nur rasch entschlossene Selbstkäufer. Offerten unter Nr. 22637 an die „Bad. Presse“.

Gil-Angebot!

Haus im Rheinland mit Bader u. Bäder- rant Steuerwert 180000 M., Fr. Miete 8000 M. Preis 25000 M. bei 8-10000 M. Anzahlung. Nur rasch entschlossene Selbstkäufer. Offerten unter Nr. 22638 an die „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

neues Einamilien- haus, 4 Zimmer, sofort bezugsfähig. Bad, Garten, moderne neue Verkleidung, großer Keller, für 10000 M. zu verkaufen. Nur rasch entschlossene Selbstkäufer. Preis 25000 M. Anzahlung 10000 M. Angeb. unter Nr. 22638 an die „Bad. Presse“.

Wohnhaus

2 1/2 Hektar, mit Garten, Bahnhofsstraße - 3. S. sofort bezugsfähig - für 19000 M. bei ca. 8000 M. Anzahlung. Nur rasch entschlossene Selbstkäufer. Preis 25000 M. Angeb. unter Nr. 22638 an die „Bad. Presse“.

Schöner Garten

ca. 10 Hektar, einzeln, verschied. Gartenhaus, Wasserleitung, ideale Red- anlage, ca. 50 St. tran- sponierte Bäume, viele Gattungen, preiswert zu verk., sehr gut geeignet f. Hauptplatz. Angebote u. 12270 an die Bad. Pr.

Kaufgebot

Mahagoni-Schlafzimmer-Einrichtung oder 1-2 Mahagoni-Schreibe- tische zu kaufen ge- sucht. Angebote unter Nr. 14544 an die Badische Presse.

Piano

neu, ob. gut erb., freus- spiel., geg. angemessene Mühe. Preis u. Beamt. zu kauf. gef. Ang. m. Preisang. u. Nr. 22455 an die Bad. Presse erb. Ausdrückliche, auch bestellte Schreibmaschine v. Erwerbshof, zu kauf. gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 12295 an die Badische Presse.

Schreibmaschine

neue Schreibmaschine, neu, ob. gut erb., freus- spiel., geg. angemessene Mühe. Preis u. Beamt. zu kauf. gef. Ang. m. Preisang. u. Nr. 22455 an die Bad. Presse erb. Ausdrückliche, auch bestellte Schreibmaschine v. Erwerbshof, zu kauf. gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 12295 an die Badische Presse.

Gebr. Glastire

ca. 0,90 x 2,20 m billigst zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 22455 an die Badische Presse.

Geht erhaltener Weich- tisch zu kaufen gesucht.

Angeb. unter Nr. 22455 an die Badische Presse.

Geht ca. 300 Zentner

Stallbinger (Rud. und Ferdin.) lehrbar, 40 Hektar, 20000 M. Preisangabe an die Badische Presse. 14747 Landwirtschaftskammer.

Bettfedern. Neue Sendung eingetroffen. Pfund Mk. 1.30, 1.75, 2.30, 3.75, 4.50, 5.-, 6.-, 6.50, 7.- und 8.50. Daunen. Mk. 8.50, 13.-, 15.-. Rosshaar i. versch. Qualitäten. Bettbarchente. Matratzendrell. Damaste, Halbleinen, sehr preiswert. Wäschegeschäft Sigmund Wertheimer. bei der kleinen Kirche 10 Kreuzstraße 10.

Große Erfolge Z.-R. 25. in einem Monat 6 erste Preise 2 zweite Preise 1 dritter Preis. General-Vertreter: Waffen-Ratzel, Karlsruhe, Kaiserstr. 229, Eingang Hirschstr., Tel. 3383. Vertreter gesucht.

10/50 PS „Steiger“ Sportviertelz. Motorrad, 270.-, sofort zu verkaufen. 5 Tonne „Daimler“-Lastwagen in besterem Zustand preiswert abzugeben. Offerten unter Nr. 14746 an die „Badische Presse“.

Möbel. Zu verkaufen. in solider Ausführung bei der Nebenstelle des Bad. Bauwesens. G. m. b. H. Schloßplatz 13, Eingang: Kar. - Friedrichstraße.

Pianos, erstkl. Fabrikate. Heiner Müller, Klavierbauer, Schillerstr. 8. B15372. Neitere Instrumente werden in Zahlung genommen.

Gitarre, Mandoline. billig zu verkaufen. B15443. Heiner Müller, Klavierbauer, Schillerstr. 8. B15372.

Auto-Omnibus. fahrbereit, 15 Personen, billig zu verkaufen. Gebote unter Nr. 14745 an die Badische Presse.